

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Rothenthurm, Kapelle Hl. Dreifaltigkeit

07.014

Objekt-Adresse: Alte Strasse



*Einstufung:* lokal  
*Datierung:* 1918  
*Koordinaten:* 2693003.322 / 1216327.622  
*KTN:* 213  
*EGID:* 504116275  
*Inventarisiert:* 1979

**Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälernten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.**

*Hinweise:*

- ISOS national: -  
- BHI: 07.02-17-a  
- Bauforschung: -  
- ICOMOS-Garten: -  
- KGS: C  
- INSA: -  
- ISIS: -  
- IVS: -

*Würdigung:*

Die heutige Kapelle ersetzte im Jahr 1918 einen wohl um 1680 entstandenen, 1716 erstmals erwähnten Vorgängerbau, der auf der gegenüberliegenden Hofstatt stand. Der Bau der heutigen Kapelle steht in Zusammenhang mit einem in Notzeiten gemachten Gelöbnis der Familie Styger-Gasser. Kleine Wegkapelle, die barocke Elemente der Sakralarchitektur aufgreift, an gestalterischen Details jedoch als Bau des frühen 20. Jh. zu erkennen ist. Teil einer räumlich und architektonisch qualitätvollen Gebäudeensembles. Der Kapelle kommt ein erheblicher kultureller und, kunsthistorischer Wert zu. Durch ihre Stellung an der alten Hauptverkehrsachse von Rothenthurm Richtung Sattel hohe landschaftsprägende Bedeutung.

*Lage:*

Die Kapelle hl. Dreifaltigkeit ist Teil des Weilers Chuzeren knapp 1.7 km südwestlich der Pfarrkirche von Rothenthurm. Sie steht etwas abgesetzt südlich des sog. Haus Churzeren (KSI 07.015) und dem zugehörigen Ökonomiegebäude (KSI 07.P42). Die drei Bauten orientieren sich als historisch und räumlich zusammenhängende Gebäudegruppe zur alten Strasse von Rothenthurm nach Sattel.

*Objektbeschreibung:*

Die heutige Dreifaltigkeitskapelle wurde 1918 im Auftrag des Rats Herrn Karl Styger, dessen Frau Marianna Gasser und deren Schwestern Martina und Katharina Gasser errichtet. Kleiner gemauerter Sakralbau mit polygonalem Chorabschluss im Westen und stichbogigem Eingang in der ostseitigen, zur Strasse orientierten Schmalseite. Gestemmte, zweiflüglige Tür aus der Bauzeit. Auf den Längsseiten je ein rundbogiges Fenster mit kräftig ausgebildetem Gewände und dekorativem Fenstergitter mit Jugendstileinflüssen. Mit Biberschwanzziegeln gedecktes Giebeldach, über dem Chorabschluss abgewalmt, auf der Ostseite in eine Eingangsüberdachung übergehend, die nur den obersten Teil der Giebelwand frei lässt. Dachuntersicht mit Täferschalung und Zahnfries. Im Innern Chorgitter mit Wappen und Initialen des Karl Styger-Gasser. Im Chor kleiner Altar und eine aus dem 17. Jh. stammende Madonnenstatue, darüber in barocken Formen gestaltete Tafel mit der Inschrift: "Heilige dry Falttigkheit / Einiger Gott Er barme dich / 16 Meiner 80".

*Baugeschichte:*

1680 Baujahr Vorgängerbau  
1918 Bau heutige Kapelle  
1929 Restaurierung

*Quellen / Literatur:*

- IVS: Strecke SZ 2, Linienführung SZ 2.2.
- Marty-Gisler, Albert: Rothenthurm. Mehr als "Turpnä" und "Ischä", Schwyz 2016, S. 96-98.
- Marty-Gisler, Albert: Wie die Kirche ins Dorf kam. Die Geschichte der Gemeinden Steinen, Sattel, Steinerberg und Rothenthurm, Einsiedeln 2019, S. 282.